

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 7.

Freitag den 24. Januar

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.
Höherer Anordnung gemäß müssen sämtliche Impfbücher des Oberamts-Bezirktes an den Oberamtsarzt dabier zu Vornahme einer Prüfung derselben eingesendet werden, wozu den Ortsvorstehern eine Frist von 10 Tagen anbe-
raunt wird.

Man erwartet genaue Einhaltung dieser Frist.

Den 22. Jan. 1845.

R. Oberamt,
Daser.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Steckbrief.

Georg Adam Dwyer, Schmid-Lehrling von Grömbach, hat vor 14 Tagen seinen Lehrmeister verlassen und zieht wahrscheinlich müßig herum; sämtliche Polizei-Behörden werden deshalb ersucht, auf ihn fahnden und ihn hieher einliefern zu lassen.

Den 20. Jan. 1845.

R. Oberamt,
Süskind.

Beschreibung desselben:

Alter: 17 Jahre;
Größe: circa 4' 5";
Statur: unterseht;
Haare: blond;
Augen: blau;

er war bekleidet mit einer blautuchenen Kappe, blautuchenen Beinleidern, blauem Barchentwams und Man-
chester-West.

Freudenstadt.

Aufforderung.

Der in Glatten angestellte Febrgebülfe Kleite von Gräfenhausen, Oberamts Neuenbürg, welcher in Untersuchung zu ziehen ist, sich jedoch heimlich von Glatten entfernt hat, wird aufgefordert, sich hier zu stellen, und ersucht man die Polizeibehörden, welche von dem Aufenthalt desselben etwa Kenntniß erhalten, Nachricht hieher zu geben.

Den 17. Januar 1845.

R. Oberamt,
Süskind.

Oberamt Horb.

Horb.

Nach einer Mittheilung des Comman-
do's des R. 4. Infanterie-Regiments haben die Exkapitulanten, welche im Frühjahr 1843 und 1844 ihre Militärdienstzeit im 4. Infanterie-Regiment vollendet haben, sowie diejenigen, welche im nächsten Frühjahr ausdienen und einzustehen Willens sind, ihre Pa-
piere nach §. 160. der Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes über die Ver-
pflichtung zum Kriegsdienst, nicht per-
sönlich zu übergeben, sondern dieselben auf den 30. d. Mts. unfehlbar durch ihr Oberamt an das Regiments-Com-
mando gelangen zu lassen; sie selbst aber

haben sich am 17. Februar d. J., Vor-
mittags Punkt 9 Uhr auf der Regi-
ments-Canzlei einzufinden, um ihre kör-
perliche Tüchtigkeit durch Militärärzte
untersuchen lassen zu können.

Nach obigem §. sind für die Ex-
kapitulanten folgende Urkunden nöthig:

- 1) im Falle der Minderjährigkeit die schriftliche Einwilligung des Vaters oder der verwittweten Mutter, oder, wenn die Eltern nicht mehr leben, des Vormundes;
- 2) ein gemeinderäthliches, vom Ober-
amt beglaubigtes Prädikats-Zeug-
niß; dasselbe muß enthalten:
 - a) daß der Einstehler unverheirathet oder kinderloser Wittwer sey,
 - b) daß er sich zur Zeit wegen Ver-
gehen in keiner gerichtlichen Un-
tersuchung befinde,
 - c) wenn er früher gestraft worden,
so sind die Vergehen und Stra-
fen, polizeiliche und gerichtliche,
in dem Prädikats-Zeugnisse auf-
zuführen, auch ist zu bemerken,
wenn er wegen eines Vergehens
in Untersuchung gewesen und von
der Instanz entbunden worden ist;
- 3) von denjenigen, welche ausgedient
haben, noch außerdem der Militär-
Abschied.

Dabei wird noch bemerkt, daß der-
jenige, welcher seine Urkunden nicht zu
obiger Zeit übergibt oder nicht zu rech-
ter Zeit zur ärztlichen Visitation ein-
trifft, mit einem späteren Gesuche zu-
rückgewiesen werden müste.

Die Ortsvorsteher des Bezirks haben Vorstehendes auf geeignete Weise bekannt zu machen.

Den 18. Jan. 1845.

K. Oberamt,
Wiebbeckinf.

Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

Mit Vornahme der Schulden-Liquidation in nachgenannten Gantmassen oberamtsgerichtlich beauftragt, werden die Gläubiger der hienach bezeichneten Personen unter dem bekannten Präsubdize hiemit aufgefordert, ihre Forderungen zur bestimmten Stunde auf dem Rathshaus in Freudenstadt unter Vorlegung der Beweis-Dokumente geltend zu machen und sich über einen Vergleich, so wie über den Verkauf des Masse-Vermögens auszusprechen.

Liquidirt wird gegen:

1) Jakob Friedrich Etwain, Tagelöhner von hier,

Freitag den 28. Febr. d. J.
Vormittags 8 Uhr,

2) den verstorbenen Christian Rudolph Höhn, gewesenen Nachtwächter von hier,

an demselben Tage
Nachmittags 2 Uhr.

Den 22. Jan. 1845.

K. Gerichtsnotariat,
Müller.

Wildberg.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Gottlieb Herrmann, Zieglers von hier, Ansprache zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben

binnen 15 Tagen

dem Amtsnotariate anzuzeigen und sie zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 21. Januar 1845.

K. Amtsnotariat und
Stadttrath.

Vdt. Amtsnotar
Wagner.

N a g o l d.

Fabrisk-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen

Frau Stadtschreiber Schmidt dahier, wird die sämtliche Fabrick

Mittwoch den 29. d. M.

im Hause des Hrn. Kaufmanns Kappler gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Namentlich wird zum Verkaufe kommen:

Frauenkleider, Betten, Leibweißzeug, etwas Gold und Silber, ein Standührchen, ein Sopha, sechs Stück gepolsterte Sessel, ein doppelter Kleiderkasten, Komode, gespaltenes buchenes Holz und allgemeiner Hausrath.

Den 14. Januar 1845.

Waisengericht.

Vdt. Stadtschultheiß
Fuchstatt.

Untermusbach,

Oberamts Freudenstadt.

Haus- und Güterverkauf.



Aus der Erbmasse des verstorbenen Ludwig Kälgis, Waldbauers dahier, wird am

29. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

ein Liegenschafts-Verkauf vorgenommen werden, welcher besteht

1) in einem zweistöckigen Wohnhaus, Keller, Stallung, Scheuer, Schopf unter einem Dach,

2) etwa 1 Morg. 12³/₄ Ruth. Baum- und Grasgarten beim Haus,

3) 2¹/₂ Brtl. Forstfeld auf dem Merzenberg,

4) 1 Morgen 3 Viertel auf dem Bühl,

5) etwa 2 Morgen 3 Brtl. Acker an 3 Stücken, welcher zersplittert gebaut wird,

6) 3 Viertel Mähfeld in der Mühthalde,

7) Waldungen:

1 Morg. 1 Brtl. 15 Ruth. im Brückle,

2 Morg. 1/2 Brtl. 14 Ruth. im Wäfferle,

1 Morg. 1 Brtl. 18 Ruth. in der Reute.

Ferner kommt zum Verkauf:

3 Stück Säglöge,

8 Stämme Langholz, welches sich insbesondere zum Sägen eignet, 2 Stück 45ger und 3 Stück 30ger.

Liebhaber hierzu werden auf gedachte Zeit auf das Rathszimmer eingeladen.

Auswärtige, hier nicht bekannte Käufer haben sich mit gehörigen Zeugnissen zu versehen.

Den 20. Jan. 1845.

Waisengericht.

Vdt. Schultheiß
Schittenhelm.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Gegen Johannes Wiedmann, Schneider auf dem Allmandle, ist wegen eingeklagter Schulden Realoffertion erkannt worden, und deshalb ihm seine ganze Liegenschaft zum öffentlichen Aufstreiche im Ganzen oder Stückweise zum Verkaufe ausgesetzt.

Der Tag des Verkaufs ist auf

Freitag den 14. Febr. d. J.

Vormittags 8 Uhr

bestimmt.

Die Verkaufs-Objekte bestehen:

in einem zweistöckigen Wohnhaus, nebst Scheuer, Stall und Keller unter einem Ziegeldach;

die Hälfte an 1 Morgen 2¹/₂ Viertel 33¹/₄ Ruthen Garten beim Haus;

die Hälfte an 1 Morgen 2¹/₂ Viertel 39³/₄ Ruthen Ackerfeld;

die Hälfte an 2 Morgen 8 Ruthen desgleichen;

2 Morgen 3¹/₂ Viertel desgleichen;

1 Morgen 2¹/₂ Viertel 27 Ruthen Wiesen auf den Busenwiesen;

ungefähr 4 Morgen Reugereuth;

Wald:

ungefähr 2 Morgen im Fuchmeder;

" 2 " im Rierwald;

" 1¹/₂ " im Rotblesthan;

" 1¹/₂ " in der Färbmisch;

die Hälfte an 11 Morgen 2¹/₂ Viertel 4 Ruthen im Glasböserwald;

2 Morgen Streuethal;

2 Morgen desgleichen;

2¹/₂ Morgen desgleichen;

Antheil an der Tagelöhner-Sägmühle;

Antheil an dem Tagelöhner-Communalwald.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 21. Januar 1845.

Der Gemeinderath.

Vorstand:

Frey.

Mahl-, D
ter-, Fal



trags aus d
Matthäus K
amts Freuden
verkauft wer

1) eine ne
3 Mahl

2) eine De

3) eine Re
mit hin

4) ungesch
7 W

5) zwei P

6) allerlei
der Wi

Der Be
tionswege u

den 27

und
jedesm

Die Kau

gemeinderath

ten Vermög

nissen zu ve

die näheren

den Tagen

macht werde

Den 20

Obe

Jahren neu

haus mit 2

ler, Stall

Monta

zum Verkauf

lung findet

mer statt.

Den 21

Vdt. Schu



**Untertalheim,
Oberamts Nagold.
Mahl-, Del-, Reismühle-, Gü-
ter-, Fahrniß- und Pferde-
Verkauf.**



Auf hiesigem Rath-
hause werden ver-
möge höheren Auf-
trags aus der Sanntmasse des ledigen
Matthäus Kopp von Büchenberg, Ober-
amts Freudenstadt, folgende Gegenstände
verkauft werden, als:

- 1) eine neu erbaute Mahlmühle mit
3 Mahl- und 1 Gerbgang,
- 2) eine Delmühle,
- 3) eine Reismühle am Steinachbach
mit hinlänglicher Wasserkraft und
guter Kundschaft versehen,
- 4) ungefähr 2 Morgen Wiesen und
" 7 Morgen Ackerfeld und Ländel,
- 5) zwei Pferde und
- 6) allerlei Hausgeräth, und die in
der Mühle vorhandenen kleineren
Werkzeuge ic.

Der Verkauf geschieht im Exeku-
tionswege und findet der Aufstreich statt:
den 27. Januar, 1. Februar
und 8. Februar 1845,

jedesmal Morgens 10 Uhr.


Die Kaufs-Liebhaber haben sich mit
gemeinderäthlich, oberamtlich beglaubig-
ten Vermögens- und Prädikats- Zeug-
nissen zu versehen, und werden ihnen
die näheren Kaufs- Bedingungen an
den Tagen des Aufstreichs bekannt ge-
macht werden.

Den 20. Jan. 1845.

Schultheißenamts-Verweser
Klink.

**Reichenbach,
Oberamts Freudenstadt.**

Hausverkauf.

 Wegen eingetragter Schulden
wird dem Glaser Ferdinand
Nagel dahier sein vor 2
Jahren neu erbautes 2stöckiges Wohn-
haus mit 2 heizbaren Wohnungen, Kel-
ler, Stall und Futterstod am

Montag den 17. Febr. d. J.

Mittags 1 Uhr

zum Verkauf ausgesetzt. Die Verhand-
lung findet auf dem hiesigen Rathszim-
mer statt.

Den 21. Jan. 1845.

Gemeinderath.

Vdt. Schultheiß Eilber.

**Altenstaig Stadt.
Kalkstein-Beifuhr-Afford.**

Samstag den 1. Febr. 1845,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Beifuhr des Bedarfs an Kalk-
steinen zur Unterhaltung der untern
Thalstraße gegen Walddorf und Ber-
neck zu, so wie auf die Straße an der
obern Stadt gegen Heselbronn, auf
hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Jan. 1845.

Stadtpfleger Schaupp.

**Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Nachfrage nach vermissten Bü-
chern.**

Seit mehreren Monaten wird das
Grundbuch und das Mobilien-Inven-
tar hiesiger Gemeindepflege vermisst.
An die unbekanntten Besitzer dieser für
Dritte werthlosen öffentlichen Bücher
ergibt nun das dringende Ersuchen,
solche in allernächster Zeit hieher ver-
absolgen zu lassen.

Den 21. Januar 1845.

Schultheißenamt,
Schlech.

**Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Alt Papier-Verkauf.**

Es werden auf hiesigem Rathhause
ungefähr 440 Pfund
alt Papier an Papier-Fabrikanten zum
Einstampfen gegen baare Bezahlung
verkauft werden, und ist

Donnerstag der 30. Januar d. J.

Vormittags 11 Uhr

hiezuh anberaumt, wozu man Kaufslieb-
haber einladet.

Den 22. Januar 1845.

Schultheißenamt.

**Huzenbach,
Oberamts Freudenstadt.**

Gefundenes.

Auf der Murgthal- Staatsstraße zwi-
schen hier und Schwarzenberg wurde
vor einigen Tagen Geld gefunden. Der
rechtmäßige Eigenthümer kann solches
binnen 21 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle abholen,
widerigensfalls es dem Finder zuerkannt
werden wird.

Den 16. Jan. 1845.

Schultheiß Müller.

Huzenbach,

Oberamts Freudenstadt.

Wer an den im Jahr 1843 ledig ge-
storbenen Michael Kübler, gewesenen
Tagelöhners von hier, irgend eine For-
derung zu machen hat, wird andurch
aufgefordert, solche

innerhalb 3 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle anzumel-
den, widerigensfalls später keine Rücksicht
mehr hierauf genommen werden könnte.

Am 18. Januar 1845.

Schultheißenamt,
Müller.

**Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.**

Holzverkauf.

Aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen
werden am

Montag den 27. d. M.

Vormittags

circa 2500 Stüd Hopsenfängen und

4500 Stüd Klostwieden

im Walde selbst verkauft.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
um gefällige Bekannmachung ersucht.

Den 17. Jan. 1845.

Aus Auftrag,
Schultheiß Schleß.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Frucht- und Stroh-Verkauf.

Auf dem hiesigen Rathhaus werden am
Montag den 27. d. M.

Morgens 9 Uhr

24 Scheffel Dinkel, Durchschlag,

6 " Linsen,

5 " Wicken,

150 Büscheln Linsenstroh und

300 " Wickenstroh

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 17. Januar 1845.

Schultheiß Dürr.

Altenstaig Stadt.

**Schildwirthschafts- und Bier-
brauerei-, auch Felder-Ver-
kauf.**



Die erst kürzlich in die-
sen Blättern ausgeschrie-
bene Sternwirthschaft
und Felder kommen am

Dienstag den 4. Febr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt zum

Verkaufe, wozu die Liebhaber eingela-
den werden.

Den 20. Januar 1845.
Güterpfleger,
Joh. Georg Müller.
vdt. Stadtschultheiß
Speidel.

Altenstaig Stadt.
Fabriz-Auktion.



Aus der Masse des verstor-
benen Sternwirths Fabznacht
von hier wird am
Donnerstag den 30. dieses
Morgens 8 Uhr

in dem Sternwirthshause eine Fabriz-
Auktion durch alle Rubriken, worunter
sich auch Rindvieh und ein junges Pferd
befindet, abgehalten, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Den 20. Januar 1845.
Güterpfleger,
Joh. Georg Müller.
vdt. Stadtschultheiß
Speidel.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.
Bei der Verwaltung der
öffentlichen Spar-Casse
von **H. B. Reinwald & Comp.**,
welche den Darleibern diejenige gericht-
liche hypothekarische Sicherheit ge-
währt, wie solche für Verwalter frem-
den Vermögens gesetzlich vorgeschrieben
ist, und bei welcher daher nicht nur von
Privatpersonen, sondern auch von
Pflegschaften u. Verwaltungen
im Allgemeinen, Gelder in größeren
wie in kleineren Posten mit voller Si-
cherheit um so mehr angelegt werden,
als die Verwaltung neben der gericht-
lich hypothekarischen Sicherheit noch
überdies für jeden zufälligen Verlust
haftet, können unter sehr annehmblichen
Bedingungen fortwährend Gelder an-
geliehen und die Zinse hieraus in jeder
Oberamtsstadt franco auf den Versfall-
tag erhoben werden.

Königl. Sächs. conf. Lebens-
versicherungs-Gesellschaft zu
Leipzig
bietet dem Publikum, auf sichere Weise,

das Mittel dar, beim Tode über ein
Capital zu verfügen, vermittelst welchem
die Hinterlassenen gegen Nothstand ge-
schützt, zur Fortsetzung oder Begründung
eines Nahrungszweiges in den Stand
gesetzt werden. Der Nutzen der Lebens-
versicherungen ist mannigfaltig und durch
die ungewöhnliche Theilnahme des Pub-
likums an mehreren derartigen Anstal-
ten, so wie durch die Urtheile scharfsin-
niger Sachkundigen ausreichend an den
Tag gelegt worden. Auch zu Wittwen-
und Waisenversorgung können Lebens-
versicherungen zweckmäßiger als durch
sogenannte Wittwenkassen angewendet
werden.

Während Letztere nur auf den Fall,
daß der Gatte nach Verfluß gewisser
Jahre vor seiner Frau stirbt, eine jähr-
liche Pension von ein oder mehreren
hundert Thalern bis an den Tod der
Wittwe gewähren, so gestattet die Le-
bensversicherung die Möglichkeit, das
beim Tode zahlbare Capital im Augen-
blicke des Empfangs so zu verwenden,
wie es die obwaltenden Umstände am
Rathsamsten machen. Es ist dies von
entschiedenem Werthe für die Hinter-
lassenen, da die Verhältnisse, welche beim
Absterben des Familienvaters obwalten
werden, eben so wenig wie die Art der
Bedürfnisse der Seinigen im Voraus
zu beurtheilen sind.

Oft kann durch ein Capital der Er-
werb der ganzen Familie gesichert wer-
den, dahingegen die jährliche Pension
kaum für den anständigen Unterhalt
der Wittwe hinreicht, und die zum der-
einstigen Fortkommen der Kinder erfor-
derliche Erziehung nicht gestattet.

Die Pension erlischt bei Wiederver-
heirathung der Frau, der Besitz eines
Capitals hingegen kann eine wünschens-
werthe neue Heirath und durch dieselbe
die bessere Existenz der Frau und Kin-
der erleichtern.

Zu Ertheilung jedweder Auskunft
über die am Eingange genannte Gesell-
schaft, unengeldlicher Verabreichung der
Statuten u. s. w. und Annahme von
Versicherungsanträgen zur Beförderung
an die Gesellschaft ist mit Vergnügen
bereit

F. W. Bischof,
Agent der Gesellschaft
in Nagold.

W ö h r b a c h,
Schultheißerei Cressbach,
Oberamts Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittwe des Schwarz dahier ist ge-
sonnen, ihre besitzende Liegenschaft an
den Meistbietenden im öffentlichen Auf-
streich zu verkaufen, und besteht
in einem zweistöckigen Wohnhaus mit
einem gut gewölbten Keller unter
einem Ziegeldach,
9 Morgen Mähfeld,
3 Viertel Wiesen und
6³/₈ Morgen Wald.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich
am 30. d. M.
im Wirthshaus zu Unterwaldach
Mittags 1 Uhr
einfinden, wo sie die näheren Bedin-
gungen vernehmen, obige Realitäten
aber täglich einsehen können.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
ersucht, dieß in ihren Gemeinden be-
kannt machen zu lassen.

Cressbach den 21. Jan. 1845.
Aus Auftrag der Wittwe,
Schultheiß Bohnet.

Wildberg.

Zu unserer, Donnerstag den 30ten
dieß im Gasthof zum Lamm da-
hier stattfindenden Hochzeitfeier la-
den Freunde und Bekannte ein
Fried. Frank,
Sägmühle-Besizer,
und dessen Braut,
Heinerike Hailer.

Altenstaig.
Die in diesen Blättern No. 94., 95.
und 96. v. J. ausgeschriebene Schmid-
werkstätte sammt vollständigem Hand-
werkzeug, Schleifmühle und Gebäulich-
keiten werden am

Samstag den 1. Febr. d. J.
zur öffentlichen Versteigerung gebracht
werden.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit
Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen
versehen, werden hiezu höflichst einge-
laden,

Mittags 1 Uhr
im Gasthaus zum Trauben sich einzu-
finden, wo sie alle nähere Bedingun-
gen vernehmen können.

Am 16. Januar 1845.
Thierarzt Wallraff.

der
mit Influen
tä g
Abga
Montag
Mittwoch
Freitag
Abg
Dienstag
Donnersta
Samstag
Bei den
von Nagold
" "
" "
" "
Piano Fo
Ein noch
bei Schulm
derselbe ung
Dehnd feil.
Den 22
Der Unterz

Verzeichniss

der bei dem Königl. Postamte zu Nagold ankommenden und abgehenden Posten vom 1. Januar 1845.

Stuttgart - Freudenstädter - Eilpostwagen - Cours :

Abgang aus Stuttgart
täglich Abends 6 Uhr
mit Influx der Posten von Heidelberg und Nürnberg.

Abgang aus Nagold
täglich Morgens 2 Uhr 40 Minuten.

Abgang aus Nagold
täglich Nachts 11 Uhr 40 Min.

Abgang aus Freudenstadt
täglich Nachts 11 Uhr.

Ankunft in Nagold
täglich Nachts 11 1/2 Uhr.

Ankunft in Stuttgart
täglich Morgens 7 Uhr 55 Minuten.

Ankunft in Freudenstadt
täglich früh 3 Uhr 20 Minuten.

Ankunft in Nagold
täglich Morgens 2 1/2 Uhr.

Calwer - Tübinger - Influx - Postwagen - Cours :

Abgang aus Tübingen:
Montag } Abends 7 Uhr mit Anschluß
Mittwoch } an die Eilwagen von Stutt-
Freitag } gart und Schaffhausen.

Abgang aus Calw:
Dienstag } früh 1 1/2 Uhr.
Donnerstag }
Samstag }

Ankunft in Herrenberg:
Montag } Abends 9 Uhr 15 M. mit
Mittwoch } Anschluß an die Freuden-
Freitag } städter Eilwagen - Fahrten
nach Stuttgart.

Ankunft in Herrenberg:
Dienstag } früh 4 Uhr zur Influx auf
Donnerstag } die Freudenstädter Eilwa-
Samstag } genfahrten nach Stuttgart.

Ankunft in Calw:
Montag } Nachts 12 1/4 Uhr.
Mittwoch }
Freitag }

Ankunft in Tübingen:
Dienstag } früh 6 U. 25 M. zur Influx
Donnerstag } auf die Stuttgarter u. Schaff-
Samstag } hauser Fahrten.

Allgemeine Schlußbemerkungen:

Bei den sämtlichen Personen-Posten findet gleichzeitig die Expedition von Väckereien und Correspondenzen statt.

Die Personen-Taxe auf dem Freudenstädter Cours beträgt incl. aller Kosten:

von Nagold nach Stuttgart	2 fl. 6 fr.	von Nagold nach Freudenstadt	1 fl. 42 fr.
" " " Böblingen	1 fl. 18 fr.	" " " Alpirsbach	2 fl. 42 fr.
" " " Herrenberg	— fl. 42 fr.	" " " Tübingen	1 fl. 18 fr.
" " " Pfalzgrafenweiler	— fl. 54 fr.	" " " Calw	1 fl. 18 fr.

Aufgabszeit von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 7 Uhr.

**Königl. Postamt,
Schwindt.**

**Haiterbach.
Piano Forte und Heu & Dehnd
zu verkaufen.**

Ein noch ziemlich neues Piano Forte von schönem Neußern und gutem Ton, für dessen Dauerhaftigkeit garantirt wird, steht bei Schulmeister Beilbarz. Auch hat derselbe ungefähr 26 Centner Heu und Dehnd feil.

Den 22. Januar 1845.

**Wildberg.
Heuverkauf.**

Der Unterzeichnete hat ungefähr 250

Centner Heu und Dehnd zu verkaufen, und als Verkaufstag den Matthias-Feiertag den 24. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr festgesetzt. Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

Den 20. Januar 1845.
Traubenwirth Hezel.

**N a g o l d.
Geld auszuleihen.**

Gegen gefegliche Versicherung liegen 60 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Johannes Harr.

**N a g o l d.
Antrag.**

Der Unterzeichnete hat 2 noch in ganz gutem Zustand befindliche englische Pferd-Geschirre, zum einspännig Fahren brauchbar, billig zu verkaufen.

Christ. Fried. Kappler.

N a g o l d.

Tuchscheerer-Handwerkszeug zu verkaufen.

Unterzeichneter ist Willens, wegen körperlichen Gebrechen seinen sämtlichen Handwerkszeug aus freier Hand, einzeln oder im Ganzen zu verkaufen, und



können täglich Käufe mit ihm abgeschlossen werden.

Den 22. Januar 1845.
Christ. Fried. Geyer,
Tuchsheerermeister.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 70 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.
Den 21. Januar 1845.
Fuchstatt, Metzger.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Unterzeichneter hat 7 Stück Kellerbogen-

Gestell, 12 Schuh lang, billig zu verkaufen; und können Kaufslustige täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Den 21. Januar 1845.
Kronenwirth Kühnle.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 140 fl. Pflegschafsgeld zum Ausleihen parat.

Den 21. Januar 1845.

Jakob Essig,
Metzner.

Walldorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen 500 fl. Pflegschafsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.
Den 11. Januar 1845.

Schulmeister H e f f.

N a g o l d.

Einen zweispännigen guten Leiternwagen verkauft um billigen Preis

Johannes Zündel,
Bäckermeister.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 20. Januar zu Värtringen der ev. Pfarrer M. Rumpp, 83 Jahre alt.

Unter dem 17. Janr. wurde der ev. Schuldienst zu Pfaffenhofen dem Schulmeister Bofinger zu Neusatz übertragen.

Der eifersüchtige Gastwirth und seine Frau. (Ein Frühstück-Duett.)

Sie. Was ist denn das? Was soll das werden? Was kommt Dir Grobian denn in den Sinn? Was schiebst Du denn mit Zorngeberden, mir Kaffeekrug und Tassen hin?

Er. Ich bin ein Grobian und will auch einer bleiben, so lang' ich mich genöthigt seh, mir Manches hinter's Ohr zu schreiben, weil ich nicht blind in meiner Schenke seh.

Sie. Aha! Der alte Text mit der verrückten Grille, die Dir in Deinem Schädel steckt! — Ich weiß, Du siehst durch eine Simsons-Brille, wenn mich ein loser Kunde neckt.

Er. Ach ja! Besonders geb ich zu, daß bei dem Braumbier-Kunden, der den virgin'schen Knaster raucht, wohl die Erinnerung an süße Schäferstunden Dir gleichsam aus der Seele taucht...

Sie. Was ist's? Man scherzt, man klopft mir meinen Nacken, ich nehm es an und lächle dem und dem — doch Du bist werth, daß nur in groben Drillingjacken, ein Schwarm von Bauerknechten zu uns kam! —

Er. Erlaube nur! man kann mit Weibern scherzen — ein sittig Weib hält seine Schranken rein. Will

der Virginier in meiner Gegenwart Dich herzen, so mußt Du doch vernünft'ger seyn!

Sie. Was doch die Eifersucht für blinde Hühner brütet! D hätt' ich früher das gewußt, so hätt' ich lieber mich als Schenkamamsell vermietet für das Hotel in Gottliebslust.

Er. Was mengtest Du zum Beispiel gestern Abend Dich in den letzten Kotillon, so daß an Deine Reize sich erlabend Dich Drei ergriffen sans facon?

Sie. Was willst Du denn? wenn mit bescheid'nen Scherzen man Deine Frau zum Tanze wählt? — Wie albern ist es da von einem Gastwirthsherzen, wenn es mit Eifersucht sich quält; —

Er. Still, still! — Warum kniff denn der dicke Kegelschübe Dir deine linke Wange roth? — Wie schäferzte der lahme Wachtelfrise, als er das Glas mit Punsch Dir bot? —

Sie. Ach Gott, die Menschen machen nichts wie Flaufen, und darauf legst Du solch Gewicht! — Laß doch die Sperlinge ein wenig Kirschen mausen, das schadet ja dem Baume nicht.

Er. Wenn auch! es macht mir doch Bedenklichkeiten, viel Späßen sind des Kirschbaums Tod. Weshalb beglücktest Du den Maler Pinselstrich mit jenem breiten und süßen Händedruck? — ei sapperlot! —

Sie. Den Händedruck? — ich weiß von keinem Drucke. — Herr Pinselstrich bezahlte mir sein Bier. Er schnitt ein Fastnachtsmaul wie ein Heiducke, und sah in's Glas und nicht nach mir.

Er. Ach, schweig nur still — sonst komm ich noch in Hitze — — Was zielte denn Herr Philomelikus nach Deinem Busen hin mit der Klarnettenspiße? — Du necktest ihn, den Musklus!

Sie. Hör auf, Du alter Narr! es wird mir sonst zum Lachen! Wenn ich nun auch so albern wär?! —

Du Schelm!
Hör auf, son
Er. E

— doch
künftig man
der Schenk

(Mach
schneiden, u
ders zuwid
„Mach's fu
„Ich kann
nahe kein S
war wie ab

In ein
man doch ei
den Geschn
gewiß den C
der größte
Wenige sind

Der M
her, die alle
Präsenzmei
ler, wer ist
Herr Präses
sein Kappch
Größeste, de
meister mach

Aus S
wurde in d
in der Stei
her sich u
Adelberger
ten ein Klo
das hier v
reits etliche
konnten ab
ist, nicht w
vere alte K

Aus J
Jahr thut
festes Zusam
keit, unsere
Wissenschaft
wohl mand
von der ge
nes liebt;
alle aufgef

Du Schelm! ich weiß von Dir ganz and're Sachen! — Hör auf, sonst hol' ich die Beweise her!!

Er. Es ist schon gut! ich will es auch vergessen — doch Eins noch steckt mir in dem Sinn: Will künftig man mit Scherzen sich vermaßen, so flüchte nach der Schenke hin!

Guckkasten-Bilder.

(Mach's kurz.) Ein Herr ließ sich sein Haar schneiden, und da ihm die Erzählungen des Haarschneiders zuwider wurden, sagte er in der Mitte von jeder: „Mach's kurz.“ Endlich rief der Barbier grimmig: „Ich kann es nicht kürzer machen, denn es ist ja beinahe kein Stümple Haar mehr auf ihrem Kopfe.“ Er war wie abrasirt.

In einer Gesellschaft stritt man darüber, ob, wenn man doch einmal einen Sinn entbehren müsse, man lieber den Geschmack oder den Geruch entbehren würde. „D gewiß den Geschmack,“ rief schnell ein Wibling, „denn der größte Theil der Menschen ist abgeschmact, aber nur Wenige sind ruchslos.“

Der Müller in J. trieb einmal sieben Esel vor sich her, die alle schwer beladen waren mit Mehlsäcken. Der Präsenzmeister — lag im Fenster und rief hinab: „Müller, wer ist der Größeste unter Euch Achten?“ Ihr irrt, Herr Präsenzmeister, sprach der Müller und zog höflich sein Käppchen, es sind unserer Neun, und der ist der Größeste, der über die Andern hinaussieht! Der Präsenzmeister machte eilig sein Fenster zu.

Tags-Neuigkeiten.

Aus Stuttgart wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde in dem Keller des hiesigen Bierwirths Wagner in der Steinstraße ein unterirdischer Gang entdeckt, welcher sich unter der Gaisstraße gegen den sogenannten Adelberger Hof hinzieht, der bekanntlich in früheren Zeiten ein Klosterhof war und zum Kloster Adelberg gehörte, das hier viele Gülden bezog. Einige Personen sind bereits etliche 60 Schritte weit in dem Gang vorgedrungen, konnten aber bis jetzt, da derselbe theilweise verschüttet ist, nicht weiter gelangen. Es haben sich auch schon mehrere alte Kupfermünzen darin vorgefunden.

Aus Bayern zum neuen Jahre. Für das neue Jahr thut uns Deutschen vornehmlich Eines Noth: ein festes Zusammenhalten gegen den Erbfeind unserer Einigkeit, unserer Nationalkraft, gegen den Erbfeind der freien Wissenschaft, des freien Geistes überhaupt. Es mag wohl manchen Katholiken unangenehm berühren, wenn er von der gewaltigen Ausbreitung des Gustav-Adolfs-Bereines liest; aber dieser Verein ist wahrlich ein Glück für alle aufgeklärten Katholiken selbst, die man mit aller Ge-

walt wieder unter das alte Joch zu bringen sucht, er ist ein mächtiger Damm gegen die schwarzen Nachsvögel, die wie Pilze plötzlich und unerwartet wieder überall aufgetaucht sind. — Nein, es geht nicht mehr rückwärts! — Man darf erwarten, daß die Protestanten den Gustav-Adolfs-Berein nicht als einen Verein für das lutherische Dogma, sondern als einen Verein zur Bewahrung und Verfechtung geistiger Freiheit, eines vernunftgemäßen Fortschrittes auf religiösem Gebiete betrachten und ausbilden, dann können wir ihn als eine der heilsamsten Erscheinungen dieser Zeit begrüßen, und der denkende Katholik wird an seinem Gedeihen dasselbe Interesse nehmen, wie der denkende Protestant. Deutsche Landsleute! der Zufall der Geburt, nicht eine eigene freie Ueberzeugung hat uns in diese verschiedenen Bekenntnisse geführt, wo man jetzt Scheidewände aufrichten und uns feindselig gegen einander treiben will! Eine reifere Erkenntniß gleicht diesen Confessionsunterschied aus: wollen wir vernünftig seyn! Die Denkenden auf allen Seiten sind ohnedies einig, sie fühlen alle, daß sie allseits über das Mittelalter hinaus sind; möge aber nur Jeder auch auf die minder Gebildeten in seiner Umgebung wirken! Es ist traurig, neben dieser vielgerühmten deutschen Intelligenz Hunderttausende einem Fetisch nachlaufen zu sehen! (D.B.)

Die Leipziger Neujahrsmesse hat nicht so glücklich geendet, als sie begann. Die Tuchgeschäfte, was die besseren Sorten anlangt, gingen anfangs rasch, zuletzt aber ganz lahm, da man höhere Preise für schlechtere Waaren forderte. Die Klage über schlechte Qualität ist allgemein. Am meisten kauften die Bayern, Rheinländer und Polen. Die besten Geschäfte machten die Händler mit englischen wollenen und baumwollenen Waaren, deren Abnehmer die Griechen waren. Der Rauchwaarenhandel hatte keine Bedeutung: die Preise für Sohlleder waren gedrückt. Das Rindoberleder zu 15 Gr. und das braune und schwarze Kalbleder zu 13 Gr. das Pfund gingen gut ab; die Schaffelle fanden gleichfalls Absatz.

Die Protestanten in der Schweiz erhalten von den Jesuiten und ihren Anhängern allerhand Ehrentitel als Schelme, Spießbuben, Klostersräuber, Nordbrenner, zu deren Vertilgung man endlich ernstlich Hand an das Werk legen müsse. Man sey bereit, auf das erste Zeichen diese Horden radikalischer und protestantischer Banditen im offenen Kampfe zu vernichten und würde eher das Leben, als die Stütze der Religion, die Jesuiten, im Stich lassen.

Auf Befehl des Königs von Bayern ist das Gymnasium zu Zweibrücken in ein rein protestantisches und das von Speyer in ein rein katholisches umgewandelt worden.

Rheinische Blätter erzählen nach Briefen aus München, daß unter denen, an welche dieses Jahr bayerische Orden verliehen worden, nur Ein Protestant und zwar

ein General befählich sey; Hofrath Thiersch sey schon im vorigen Jahr zu dem Verdienstorden vorgeschlagen, aber nicht genehmigt worden. Für das Kloster zu Oggersheim seyen außer den 80,000 fl. aus der Cabinettskaffe jetzt noch 6500 fl. aus der Staatskasse verwilligt worden; Bayern zähle jetzt über 100 Mönchs- und Frauenklöster; die Mönche hatten auf den Eitwägen Freiplätze. In den höhern Unterrichtsanstalten werden meist Ordensgeistliche ohne Prüfung angestellt.

Die Schloßkirche zu Wittenberg soll mit einer dauerhaften gußeisernen Thür versehen werden, da die alte, wo einst Luther seine 95 Sätze anschlug, wankelbar geworden ist. Für das Predigerseminar soll Melancthon's Haus angekauft und damit genannte Anstalt erweitert werden.

An der Schranne zu München wurde am 11. Januar der Scheffel Weizen um 15 fl. 34 kr., Korn um 13 fl. 4 kr., Gerste um 11 fl. 38 kr., Hafer um 4 fl. 50 kr. verkauft. Der bayerische Landhopsen wurde um 134 bis 177 fl. der Centner abgesetzt. Der böhmische Hopsen aber kostete 150 bis 195 fl. — Am 10. Januar kostete auf dem Fruchtmarkt zu Mainz das Malter Weizen 7 fl. 37 kr., Korn 5 fl. 34 kr., Gerste 4 fl. 57 kr., Spelz 2 fl. 50 kr., Hafer 3 fl. 17 kr.

Im Großherzogthum Baden zeigen sich die schwarzen Blattern in vielen Gemeinden, so daß man auch dort eine abermalige Impfung anbefohlen hat.

Die Familie Rothschildt ist in angenehmer Verlegen-

heit; sie weiß nicht mehr, wohin mit ihrem Geld. Sie soll nach mehreren Staaten, die feil sind, gefragt haben, aber man kann nicht Handels eins werden. Einstweilen kauft die Familie sich in Frankreich, Oestreich, Ungarn, Schlessen u. s. w. an, bis Jerusalem oder Polen zu haben ist.

Nachtrag.

Bernsch.

Stangen- & Floswieden-Verkauf.

Das Ergebniß einer Durchsichtung im Gemeindewald Neuhau, bestehend in

- 48 Stück Gerüststangen,
- 2600 Stück Hopfenstangen,
- 1125 Stück Baumstüben,
- 6125 Stück größere Floswieden und
- 2200 Stück kleinere desgleichen,
- auch einige Kasten Prügelholz,

wird am Samstag den 1. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

bei günstiger Witterung im Wald selbst, bei ungünstiger Witterung aber auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß benanntes Holz inzwischen täglich eingesehen werden kann. Die Zusammenkunft findet bei der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Den 23. Januar 1845.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Förster Hauser.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 22. Januar 1845.		In Freudenstadt am 18. Januar 1845.		In Tübingen am 17. Januar 1845.		In Calw am 18. Jan. 1845.	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alter . . . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	12 16	Dinkel . . . 1 Sch.	6 24	Kernen . . . 1 Sch.	12 30
	—		12 —		5 20		12 6
	—		10 40		4 40		11 —
Dinkel, neuer . . . 1 Sch.	5 20	Roggen . . . "	9 36	Haber . . . "	4 15	Dinkel . . . "	5 10
	5 12		—		3 54		4 47
	5 —		—		3 44		4 36
Haber . . . "	3 48	Gersten . . . "	9 30	Gersten . . . 1 Sri.	1 12	Haber . . . "	3 48
	—		9 —	Kernen . . . "	1 32		3 31
Gersten . . . "	9 36		8 15	Roggen . . . "	—		3 24
Roggen . . . "	9 36	Haber . . . "	4 —	Linzen . . . "	1 26	Roggen . . . 1 Sri.	1 8
Kernen . . . "	12 32		3 54	Erbsen . . . "	1 28	Gersten . . . "	1 12
	12 12		3 40	Wicken . . . "	— 43	Bohnen . . . "	1 20
Bohnen . . . "	—	Brodtare:		Bohnen . . . "	1 12	Wicken . . . "	— 44
Wicken . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	Brodtare:		Erbsen . . . "	1 36
Mühlfrucht . . . "	9 36	4 " Mittelbrod "	— 10	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	Linzen . . . "	1 20
Linzen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 9	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth 3 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 10	gen 7 Loth 2 D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 7 ³ / ₄ Loth.	
gen 8 ¹ / ₂ Loth.							

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Un

N^o 8

Der halbröh-
nehmen Best

Unt

Nagold, B
Es sind in n
suche von G
aus Staaten
und Schulb
mehreren J
angebracht
solche Unterf
mittel inne
treffenden G
Bauten best
Gemeinden,
nach Ausfüh
dem Gesuch
men, kaum
dürftigen ge

Das R.
und des Ri
sich hiedurch
ordnung ve
künftig vor
einwaigen G
Staatsmitte
in welchem
rung gefom
gelegt, ver
gewiesen w

Dieses
debehörden
net. Den

Vdt. Obera
Dase

